

A N F R A G E von Pierre-André Duc (SVP, Zollikon) und Dr. Beat Walti (FDP, Erlenbach)

betreffend Aufgabe des Studiengangs Chemie und Biologische Chemie an der ZHW

Die Zürcher Fachhochschule ist in einer Umbruchphase. Im Rahmen der Schaffung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) hat der Fachhochschulrat (FHR) des Kantons Zürich am 24. Februar 2004 beschlossen, an den bisherigen Hochschulstandorten der Zürcher Fachhochschule Zürich, Winterthur, Wädenswil festzuhalten. Dabei soll der Fachbereich Chemie und Life Sciences künftig an der Hochschule Wädenswil (HSW) konzentriert werden, wo schon heute die Studiengänge Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie und Umweltingenieurwesen angeboten werden. In der Folge soll der Studiengang Chemie/Biologische Chemie (CBC) an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) aufgegeben werden. Es handelt sich dabei um den mit Abstand grössten und renommiertesten FH-Chemiestudiengang der Schweiz, der mit über 160 Studierenden zwei Drittel der Ausbildungskapazität der Deutschschweiz abdeckt.

Dieser Beschluss des FHR stiess in vielen Fachkreisen aus qualitativen, volkswirtschaftlichen wie bildungspolitischen Gründen auf Unverständnis. Die Schlussfolgerung von Prof. R. Neier, der im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) und auf Initiative der HSW am 3. Mai 2004 sowohl die HSW wie die ZHW besuchte, lautete: „Die beiden Abteilungen sind vollkommen unterschiedlich und zwar sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung. (...) Die Infrastruktur für eine Aufnahme der Chemieabteilung der ZHW ist in Wädenswil nicht vorhanden und muss völlig neu geschaffen werden.“ Wegen des drohenden Verlusts der an der ZHW bestehenden Synergien zu den an dem technischen Fachbereichen begrüsst es SWISSMEM in einem Brief vom 18. August 2004 ausdrücklich „wenn die genannten Synergien in Winterthur sowohl in der Ausbildung als auch in F&E bestehen bleiben.“

Unter bildungspolitischen Aspekten beunruhigt, dass durch diesen Entscheid des FHR die Attraktivität des Laboranten- und Chemikanten-Berufs stark beeinträchtigt wird, was bei der aktuellen Lehrstellensituation kaum zu verantworten ist. Vor allem KMU kennen dieses Problem, besteht doch bereits heute ein ausgewiesener Mangel sowohl an Berufsleuten wie auch an FH-Chemikerinnen und -Chemiker (die Schweizer FH-Ausbildungsstandorte für Chemie-studierende sind in den letzten Jahren bereits von sieben auf drei reduziert worden). Die volkswirtschaftliche Dimension schliesslich ergibt sich aus der Wichtigkeit der Chemie für die Greater Zurich Area sowie der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie gesamtschweizerisch.

Im Januar 2005 wurde vom FHR eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, die Konzentration des Bereichs Chemie/Life Sciences strategisch und operativ umzusetzen. Als Rahmenbedingung wurde u.a. festgelegt „Erhalten des gesamten Leistungsangebotes Chemie auf gleichem Qualitätsniveau am neuen Standort“. Der als unabhängiger Experte eingesetzte Dr. M. Küenzi kam dabei zur Schlussfolgerung: „Die Synergien sind durch einen Verbleib der Abteilung CBC an der ZHW klar höher als die durch einen Umzug an die HSW erzielbaren. Eventuell erreichbare Reduktionen von Betriebskosten lassen sich durch den zu erwartenden Verlust an Qualität auf Seite der Chemie-Ausbildung und F&E nicht rechtfertigen. Technischen Abteilungen der ZHW würden durch einen Wegzug der CBC attraktive Möglichkeiten für zukunftsweisende Interaktionen mit der Chemie wesentlich erschwert“.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass der Fachhochschulrat im Januar 2005 für die Zusammenlegung der Abteilung Chemie der Hochschule Winterthur und der Abteilungen Biotechnologie der Hochschule Wädenswil folgende Rahmenbedingung beschlossen hat: „Erhalten des gesamten Leistungsangebotes Chemie auf gleichem Qualitätsniveau am neuen Standort“?
2. Trifft es zu, dass dieser Transfer bei gleichem Leistungsangebot und gleichem Qualitätsniveau gemäss einer von Basler und Hofmann erstellten Studie 35 Millionen Franken kosten würde, da u.a. ein Neubau im Bereich Verfahrenstechnik notwendig wäre?
3. Trifft es zu, dass nun aus Kostengründen nur ein Teil der Abteilung Chemie der ZHW an die Hochschule Wädenswil transferiert werden soll (Chemie), und der andere Teil (Verfahrenstechnik, Ingenieurchemie) in Winterthur verbleibt? Ist die Regierung der Meinung, es sei für die Ausbildung der Studierenden und für die Forschung sinnvoll, die Abteilung Chemie an der Hochschule Winterthur auseinanderzureissen?
4. Trifft es zu, dass die Projektleitung für das Transferprojekt dem Leiter der Hochschule Wädenswil übertragen wurde?
5. Trifft es zu, dass für den Bereich Chemie an der Hochschule Wädenswil weniger als die Hälfte der Laborfläche zur Verfügung stehen wird als bisher in Winterthur?
6. Trifft es zu, dass mit dieser Massnahme heute Laborplätze abgebaut werden, obwohl geplant ist, Master-Studiengänge an der Fachhochschule einzuführen, wofür später wieder zusätzlicher Ausbildungsplatz benötigt wird?
7. Wo und mit welchem Betrag sind die mit dem Umzug verbundenen Aufwendungen im KEF bzw. im Voranschlag 2006 eingestellt?

Pierre-André Duc
Dr. Beat Walti